

Kölner Frauengeschichtsverein

Wir machen die Geschichte von Frauen sichtbar

Infobrief 1 / 2011

Liebe Freundinnen und Freunde
des Frauengeschichtsvereins,

1 Rückblick

Das vergangene Jahr endete für uns mit einer schönen Anerkennung: Wir erhielten 2010 den Beginenpreis in Höhe von 5.000 Euro, der jedes Jahr an ein Kölner Frauenprojekt vergeben wird. Die Jury hatte sich für uns auf Grund des Migrantinnenprojekts entschieden (s. u.). Der Empfang mit Preisübergabe fand am 17. November 2010 im ‚Beginenfenster‘ statt.



2010 haben wir insgesamt 152 Führungen, Stadtrundgänge und Rheinfahrten durchgeführt. Leider waren dies weniger gebuchte Touren als im Jahr zuvor. Unsere beiden neuen Führungen "Auf den Spuren von Hilde Domin" mit Hildegard Müller-Brünker und zum Thema Gesundheit mit Monika Frank erfreuten sich großer Beachtung. Besonders gut besucht war die Führung zum Tag des offenen Denkmals, die Irene Franken zur Frauenerwerbsarbeit angeboten hatte.

Auf sehr positive Resonanz stieß auch die Exkursion nach Essen ins Ruhr-Museum, das in der ehemaligen Kohlenwäsche der Zeche Zollverein beheimatet ist. Im Oktober wollen wir den Ausflug ins Ruhrgebiet wiederholen.

Die diesjährige Führung speziell für unsere Mitfrauen führte ins Frauenmuseum Bonn, wo Bettina Bab die von ihr erstellte Ausstellung ‚MONETA - Frauen & Geld in der Geschichte und Gegenwart‘ vorstellte.

2 Internationaler Frauentag

Zum 100. Jubiläum des Internationalen Frauentags hat der Kölner Frauengeschichtsverein zwei Veranstaltungen angeboten:

Am 13. März zeigten wir den Film „China Blue“ von Micha X. Peled, der auf beeindruckende Weise das Leben und die brutale Ausbeutung junger Mädchen in einer chinesischen Jeansfabrik darstellt. Im Anschluss fand eine spannende Diskussion mit Ingeborg Wick vom Institut Südwind statt. Sie berichtete über die rechtlichen und sozialen Hintergründe und rief die Anwesenden dazu auf, Protestschreiben an große und bekannte Textilanbieter zu richten.

Bei strahlendem Sonnenschein luden Carolina Brauckmann und Katharina Regenbrecht am 20. März zu einer besonderen Rheinfahrt ein. Sie berichteten über die Entwicklung des Internationalen Frauentags und über die Forderung von Frauenrechten zu verschiedenen Zeiten. Die Mehrheit der ca. 100 TeilnehmerInnen traute sich über Deck zu sitzen. Die Fahrt stieß auf großen Beifall.

Schließlich nahmen der Vorstand sowie einige Mitfrauen an der großen gemeinsamen Veranstaltung aller

Kölner Frauenorganisationen am 25. März teil, die mit einem bunten Straßenumzug begann und mit der Diskussion im historischen Rathaus endete über die Frage, was schon erreicht und was noch zu tun sei. Dabei durften die Anwesenden das Loblied des OB auf seine Ehefrau anhören, die ihm so „nett“ die Anzüge herauslegt - soviel zu 100 Jahren Frauentag in manchen Männerhirnen.

3 Edith Gwen Bernhardt gestorben

Wir sind tief betroffen, dass Edith Gwen Kiesewalter, verh. Bernhardt unsere Mitbegründerin des Kölner Frauengeschichtsvereins, Ende Februar verstorben ist. Zusammen mit Irene Franken hat sie 1985 den ersten Frauen-Stadtrundgang ausgearbeitet und den Frauengeschichtsverein 1986 auf die Schiene gebracht. Als Pädagogin gab sie wichtige Impulse bei der Vermittlung von Geschichte und sorgte dafür, dass Frauen in unserem Verein nicht nur als Opfer von historischen Prozessen und Regimes herausgestellt wurden, sondern auch als Akteurinnen und Täterinnen.



Edith Gwen Bernhardt vor dem Frauenbrunnen

4 Neue Projekte

In Kürze begeht der Frauengeschichtsverein sein 25jähriges Jubiläum. Da schon ein Jahr vor der Vereinsgründung die erste frauengeschichtliche Führung stattfand, haben wir immer zwei Anlässe, eine besondere Veranstaltung zu organisieren. Dieses Mal dreht sie sich um das Thema Migration.

Schon lange beschäftigten uns Aspekte der Kölner Migrantinnengeschichte; im Vereinsbüro haben Kolleginnen Dokumente und Literatur gesammelt. Daher entstand die Idee, ein Kolloquium zu dem bislang wenig beachteten Thema zu organisieren, um die Diskussion und Forschung zur Geschichte der Migrantinnen anzustoßen. Bei den wenigen Historikerinnen, die sich mit diesem Themengebiet beschäftigen, wurde der Plan mit großem Interesse aufgenommen. Doch passte fast allen eingeladenen Referentinnen der anvisierte Termin im Mai nicht, so dass die Veranstaltung verschoben werden muss.

Darüber hinaus bereitet Irene Franken gerade eine Führung über die Geschichte der Migrantinnen nach Köln und aus Köln vor. Diese Führung wendet sich sowohl an ‚Einheimische‘ wie auch an Migrantinnen. Geplant ist, dass langfristig eine Migrantin diese Tour führt. Da viele Migrantinnen nur über wenig Geld verfügen, sollen die Führungen für sie sehr preisgünstig sein. Wir beantragen hierzu derzeit Gelder.

5 Jubiläen

Eine ganze Reihe von Frauenprojekten feierte dieses Jahr ein Jubiläum:

Am 16. März beging die Beratungsstelle FrauenLeben e.V. ihren 30. Geburtstag mit einer spannenden Diskussion, an der ungewöhnliche und mutige Frauen

über ihr Leben sprachen. Das Gespräch wurde von unserer Kollegin Carolina Brauckmann moderiert. - Am selben Tag erhielt Monika Hauser den Preis „Europäerin 2011“. Der Kölner Frauengeschichtsverein war bei den Feiern anwesend und gratulierte.

Unsere Glückwünsche gehen ebenfalls an das Bonner Frauenmuseum, das 30 Jahre alt wurde, wir gratulieren dem FrauenFinanzDienst zum 25jährigen und der Unternehmensberatung für Frauen ‚Geld und Rosen‘ zum 20jährigen Jubiläum.

6 Straßenumbenennung

Freya von Moltkes 100. Geburtstag wäre am 29. März 2011 gewesen. Bekannt wurde die gebürtige Kölnerin für ihre Beteiligung am Widerstand im sog. Kreisauer Kreis. Ihr späteres Engagement im Dienst der deutsch-polnischen Verständigung und ihr steter Einsatz für Demokratie nötigen uns große Hochachtung ab.



Freya von Moltke, geb. Deichmann

Anfang dieses Jahres schlug Irene Franken vor, eine Straße in Köln nach ihr benennen zu lassen. Im ökumenischen Gedenkgottesdienst am 29. März in der Trinitatiskirche griff der Superintendent den gleichen Gedanken auf.

Bei solch prominenter ‚Unterstützung‘ sind wir sogleich zur Tat geschritten und haben mit dem Bezirksbürgermeister von Köln-Innenstadt Kontakt aufgenommen, der die Initiative sehr begrüßt. Passend erscheint es uns, den Bahnhofsvorplatz nach Freya von Moltke zu benennen, der nahe an ihrem Geburtstagshaus liegt. Da auch andere Städte sich große nach Frauen benannte Plätze leisten wie Düsseldorf den Bertha-von-Suttner Platz, dürfte der Vorschlag, den Kölner Bahnhofplatz nach einer großen Europäerin zu benennen, Anklang finden. Im Januar 2012 ist ihr Name zur Benennung zulässig (zwei Jahre nach ihrem Tod). Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Wir wünschen allen eine schöne Osterzeit und hoffen, dass Sie den Frühling genießen können.

Herzliche Grüße

Betti Bab

I. Franken

Bettina Bab

Irene Franken